

Am Wochenende unterwegs? Hier ist etwas los

König Fußball. Ritter Rost. Hörbare Fußpflege. Die Redaktion stellt fünf interessante Termine vor

Dirk Hein

WAZ, 21.7.2022

1 Ja so warn's, die alten Rittersleut'

Ritterliche Unterhaltung? Die dürfte am Samstag, 23. Juli, neben den Erwachsenen vor allem den Kindern schmecken. Das Gartentheater im Park der Niebuhr wird zur historischen Kulisse. „Ritter Rost“ bietet schließlich wieder großes Hobbytheater. Und die bekannte Fantasiefigur muss sich in der aktuellen Inszenierung mit fiesen Räufern herumschlagen. Die amüsante Gaunerei des Pütt-Theaters startet um 16 Uhr. Eintrittskarten: 9 Euro. Auch am Sonntag, 24. Juli, gibt es um 11 Uhr noch eine weitere Vorstellung. www.niebuhr.de

2 Königlicher Fußball beim Traditionsduell

Olé, Olé – und es geht ausnahmsweise nicht um Schlager-Musik. Fußball-Regionalligist Rot-Weiß Oberhausen startet in die Viertliga-Saison. Beim Eröffnungsspiel reist mit Alemannia Aachen auch noch ein weiterer Traditionsverein ins Stadion Niederrhein.

Am Freitag, 22. Juli, rollt der Ball ab 19.30 Uhr. Vollzahler legen für einen Stehplatz zum Beispiel 12 Euro hin. Ein Jugendticket bis 16 Jahren kostet für Steh- oder Sitzplatz gleichermaßen 5 Euro. www.rwo-online.de

3 Vitaminkur für junge Musik-Bands

Ohne Vitamine geht es nicht. Und dieser weise Rat lässt sich auch auf das Musikgeschäft übertragen. Statt Vitamin B wie Beziehungen lädt das soziokulturelle Zentrum Druckluft lieber zu „Vitamin D.ruckluft“. Das Festival hat sich vorgenommen, junge Künstlerinnen und Künstler aus dem Ruhrgebiet zu unterstützen.

Eine stolze Aufgabe. Darum geht

es am Samstag, 23. Juli, an der Straße Zum Förderturm 27 schon um 16 Uhr los. Jungspunde wie Between Decisions und Solardrifter sind am Start. Eintritt frei. Spenden sind aber willkommen.

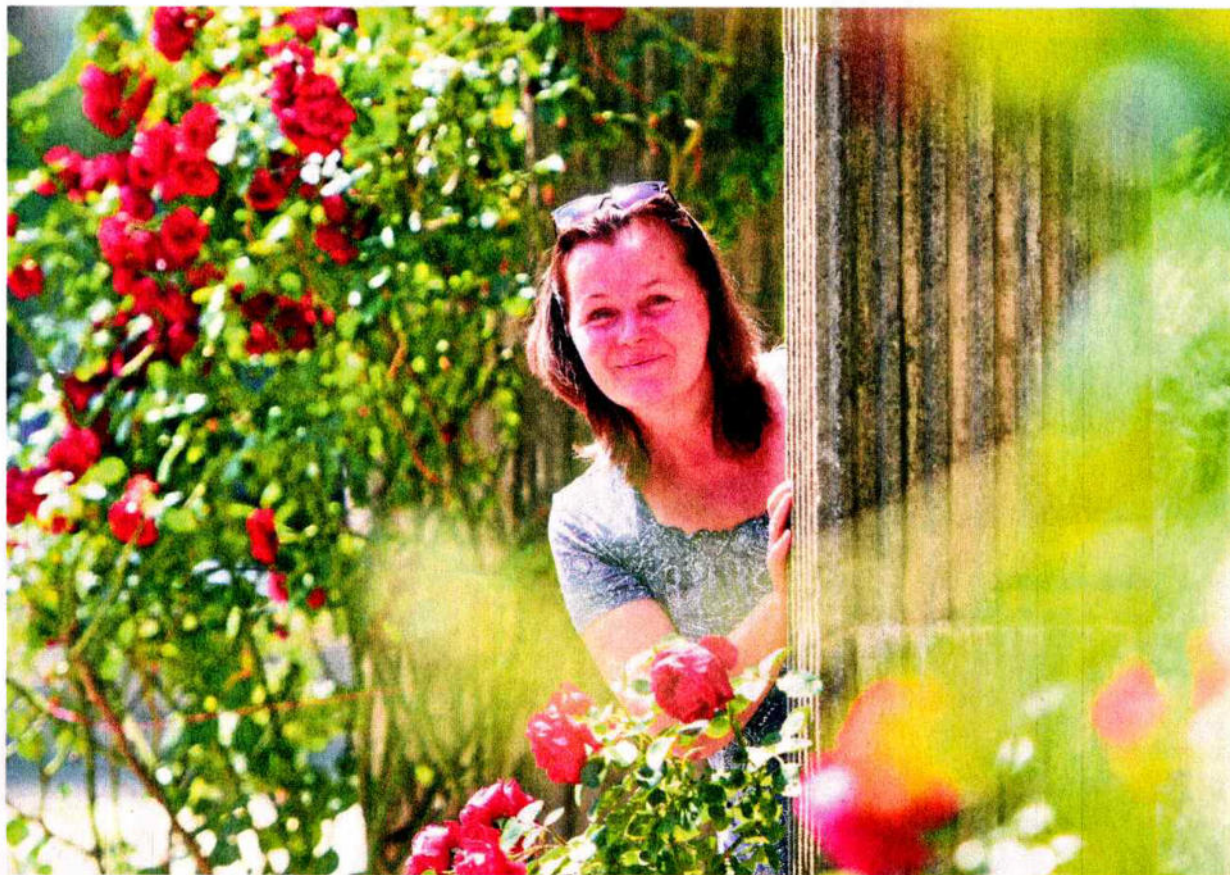
www.druckluftHaus.de

4 Marzahn, mon amour! Es geht um Fußpflege

Vielleicht sollten wir einfach mehr

zuhören. Das Literaturhaus Oberhausen bietet hier Starthilfe. Katja Oskamp liest am Freitag, 22. Juli, ab 19 Uhr aus: „Marzahn, mon amour: Geschichten einer Fußpflegerin“. Worum geht's? „Eine Schriftstellerin, die von der Schriftstellerei nicht leben kann und Fußpflegerin wird“, erläutern die Veranstalter.

Und weiter: „Ein Plattenbau-Stadtteil im Osten Berlins, Symbol



Vielleicht bringt sie Rosen mit: Die Schriftstellerin Katja Oskamp liest am Freitag, 22. Juli, als Gast des Literaturhauses im Gdanska.

MAURIZIO GAMBARINI/FUNKE FOTO SERVICES

für soziale Uniformität, als Sammelbecken für Unikate. Und eine Fußpflegerin, die sich die Geschichten dieser einmaligen Menschen anhört, sie aufschreibt und daraus einen Bestseller macht.“ Tickets: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro. Leseort ist das Gdanska am Altmarkt. Reservierungen:

literaturhaus-oberhausen.de

5 Vom Feuerwehrwagen bis zur Zeppelinhalle

Wer der Geschichte der Gutehoffnungshütte (GHH) auf den Grund gehen möchte, sollte sich eine fotografische Ausstellung in der St. Antony-Hütte in Klosterhardt anschauen.

Die werksfotografische Abteilung der GHH hat etliche Aufnahmen der unterschiedlichen Abteilungen des einst größten deutschen Stahl- und Maschinenbaukonzerns eingefangen. Die Auswahl kann sich sehen lassen: Es geht um Lastwagen und Feuerwehrfahrzeuge, um Schiffe und Lastkähne, um Zeppelinhallen und Seilbahnen – aber auch Fahrräder und Mopeds, mit denen die Arbeiter einst zum Betrieb kamen.

Die Ausstellung lässt sich am Sonntag, 24. Juli, zum Beispiel mit einem Spaziergang durch den angrenzenden Antonie-Park kombinieren. Tickets im Museum des Landschaftsverbands Rheinland kosten für Erwachsene 5,50 Euro. 11 bis 18 Uhr.

www.industriemuseum.lvr.de

„Marzahn mon amour“ begeistert

Schriftstellerin und Ex-Fußpflegerin Katja Oskamp im Literaturhaus: Wunderbare Geschichten einer Umgeschulten

Sven Thielmann WAZ, 25.7.2022

Das Leben schreibt immer noch die komischsten Geschichten selbst. Wovon man sich jetzt im neuen „Literaturhaus“-Domizil, dem wohl gefüllten Gdanska-Theater, mit großem Behagen überzeugen konnte. Präsentierte dort doch Rainer Piecha, dessen erkenntnisreiche Moderation den Abend erfrischend auflockerte, die Berliner Schriftstellerin Katja Oskamp mit ihrem Buch „Marzahn mon amour“.

Wie es zu diesem Buch kam, könnte man als Geschichte eines Scheiterns mit furiosem Happy End verstehen. Aber auch als Irrungen und Wirrungen eines längst auf ökonomische Effizienz getrimmten Literaturbetriebs, der die einst erfolgsverwöhnte, immerhin mit dem renommierten Anna-Seghers-Preis ausgezeichnete Autorin nach üblen Verrissen ihres Romans „Hellersdorfer Perle“ 2010 fallen lässt.

Quanten-Physik als Alternative

Kein guter Zeitpunkt für die 1970 in Leipzig geborene Katja Oskamp – Kind flüchte, Mann krank und ihre neue Novelle von 20 Verlagen abgelehnt. Was macht sie? Schult um zur Podologin – oder wie wir im Ruhrgebiet sagen würden: wird Quanten-Physikerin, um Menschen die Füße schön zu machen. Respekt! Auch dafür, wie locker sie im Gespräch mit Rainer Piecha davon berichtete, wie sie ihr Leben auf neue Füße stellte. Vielleicht die ein-

zige kleine Schwäche ihrer „Geschichten einer Fußpflegerin“ – so der Untertitel von „Marzahn mon amour“ –, dass derartige Metaphern gelegentlich arg plakativ auftauchen. Übergehen wir die amüsant geschilderte Ausbildung an einer hochtrabend „Akademie“ genannten Schule, nach der sie 2015 in einem Kosmetikstudio in Marzahn landet, einst die größte Plattenbausiedlung der DDR. „Die mittleren Jahre, in denen ich als Fußpflegerin in Marzahn gearbeitet habe, werden gute Jahre gewesen sein.“

Die mittleren Jahre,
in denen ich als
Fußpflegerin
in Marzahn gearbeitet
habe, werden
gute Jahre
gewesen sein.

Namenlose Ich-Erzählerin
in dem Buch „Marzahn mon amour“



Schriftstellerin Katja Oskamp in Berlin: In Marzahn ermöglichte ihr die Arbeit als Fußpflegerin ein ganz besonderes literarisches Werk.

MAURIZIO GAMBARINI / FUNKE FOTOSERVICES

den gute Jahre gewesen sein“, ist der feste Vorsatz der namenlosen Ich-Erzählerin, die rasch lernt, dass ihre Kunden auch ihre eigenen Geschichten mitbringen.

Die Katja Oskamp – einmal Schriftstellerin, immer Schriftstellerin – bald zu notieren beginnt. Weil sie in ihrer ungeschönten Volkstümlichkeit erstaunliche, mal komische, mal traurige Einblicke in das Leben der anderen bieten. An dem sie mit bewundernswerter Empathie teilnimmt, während sie Zehen-

nägel schneidert, Hornhaut schredert oder Füße massiert. Was Cineasten sofort an Quentin Tarantino's Kultfilm „Pulp Fiction“ erinnert, wo Vincent Vega befindet: „Du sagst, 'ne Fußmassage bedeutet nichts, und ich sag', ich seh' das anders.“

Reaktion einer Kundin: „Wollt ick grade sagen“, während die 85-jährige Ur-Ostberlinerin Frau Guse ritualisierte Dialogtänze mit ihrer Fußpflegerin aufführt – mit dem immer gleichen Höhepunkt, dem Kassler Braten am Samstag: „Gleich kommt's, meine allerliebste Stelle in der gesamten Sitzung. ‚Mit de Brotschneidemaschine, den Kassler koof ick im Stück, und denn schneid ick den mit de Brotschneidemaschine, mit de Brotschneidemaschine schneid ick den schön in Scheiben, den Kassler, ja, da staunse, mit de Brotschneidemaschine mach ick dit.‘ ‚Mit der Brotschneidemaschine?‘, rufe ich begeistert, bin perplex und von den Socken, absolut platt und total baff.“

So wie Katja Oskamps Zuhörer von ihren warmherzig vorgelesenen „Geschichten einer Fußpflegerin“, die das Leben schrieb und sie auf. Und dies mit solchem Erfolg, dass die Marzahner mittlerweile auf ihre liebevolle Zuwendung verzichten müssen. Denn der Literaturbetrieb hat sie wieder in allen Ehren aufgenommen. Glücklicherweise auf die Füße gefallen – oder, um ihren wohl schrägsten Kunden, den Ex-Partei-Bonzen Herrn Pietsch, zu zitieren: „Gute Arbeit, Genossin!“

